

Wechsel Bilder, welche sehr gleichmäßig gewässert und vollkommen frei von Fixiernatron sind. Der Wasserverbrauch ist hierbei ein geringer. Bei der reichlichen Menge an Wasser im Eimer läuft man auch nicht Gefahr, daß dieses im Sommer warm wird und etwa bei Aristobildern eine leichte Verletzlichkeit der Schicht hervorruft.

Soll das Auswässern aus irgendeinem Grunde sehr beschleunigt werden, so kann folgendes Verfahren angewendet werden:

Nach dem Fixieren spült man das Bild auf einer Glasplatte gut ab und quetscht es mit einem Streifenquetscher auf dieser aus; dann wird einige Minuten gewaschen, dann wieder ausgequetscht usw. Diese Prozedur wiederholt man ungefähr fünfmal. Auf diese Weise wird stets das in der Schicht befindliche Wasser und mit ihm das gelöste Natron mechanisch entfernt. In dringenden Fällen leistet diese Methode gute Dienste.

Die oben beschriebenen Wässerungsmethoden können natürlich sowohl bei Auskopier-, als auch bei Entwicklungspapieren Anwendung finden.

Es sind wiederholt verschiedene Methoden in Vorschlag gebracht worden, die in einem Bilde noch vorhandenen Reste an Fixiernatron auf chemischem Wege festzustellen. Alle diese Fixiernatronproben bedingen aber ein gewisses chemisches Können; ohne solches führen sie allzuleicht zu Trugschlüssen und richten dann eher Schaden an, als daß sie Nutzen bringen. Man wird also das Wässern stets am besten nach der Zeit vornehmen.

XVII. Fixiernatronzerstörer.

1. Wesen der Zerstörer. — 2. Die Persulfate. — 3. Die Handelsprodukte. — 4. Die Lösungen müssen immer neutral reagieren. — 5. Zweck der Zerstörer. — 6. Wässern vor dem Zerstörerbad. — 7. Verbrauch an Zerstörer. — 8. Wässern nach dem Zerstörerbad. — 9. Das Arbeiten mit einem Zerstörer.

Schon von den verschiedensten Seiten sind Mittel zur Zerstörung des sich aus Platten und Papieren nur langsam auswaschenden Fixiernatrons auf den Markt gebracht worden.

Sie beruhen darauf, das Fixiernatron bzw. die beim Fixieren sich bildenden Salze auf chemischem Wege in leicht auswaschbare Substanzen überzuführen. Die meisten der früher vorgeschlagenen Mittel hatten den Fehler, daß sie das Bild angriffen, färbten oder gar die Haltbarkeit der Kopien noch mehr gefährdeten, als dies die in der Bildschicht zurück-